

## Gesundheitliche Belastungen bei Beschäftigten in Post- und Zustelldiensten steigen dramatisch

Aufgrund des boomenden Internethandels in den letzten Jahren sind die Beschäftigten in den Post- und Zustelldiensten immer größeren Herausforderungen ausgesetzt, die auch gesundheitliche Belastungen darstellen können. Das ohnehin schon schwere Heben und Tragen in dieser Branche (bis 31,5 Kilogramm können Waren als Paket verschickt werden) bekommt durch das stetig steigende Paketaufkommen eine neue Qualität. Deshalb wundert es nicht, dass Rückenschmerzen die meisten Fehlzeiten in dieser Branche verursachen. Aber auch das wachsende Verkehrsaufkommen, der frühe Arbeitsbeginn sowie die Arbeit in mehreren Schichten können sich negativ auf die Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten auswirken.

Bei den AOK-versicherten Beschäftigten in den Post- und Zustelldiensten erreichte der Krankenstand im Jahr 2016 ein neues Fünf-Jahres-Hoch. Von 2012 bis 2016 erhöhte er sich um 1,28 Prozentpunkte (ca. + 24%). Lag der Krankenstand 2012 noch auf dem Niveau von allen versicherten Beschäftigten der AOK Rheinland/

Hamburg, so entfernt er sich seitdem immer mehr. Im Auswertungsjahr notierte der Krankenstand 0,91 Prozentpunkte über der Vergleichsgruppe (Abb. 1).

Neben Muskel-/Skeletterkrankungen (mehr als 28 % aller Arbeitsunfähigkeitstage), nehmen auch Verletzungen (Arbeitsunfälle und sonstige Unfälle) eine zentrale Rolle ein (rund 13,2 %) (Abb. 2). Auch Termindruck, Zeitdruck und Stress sowie eine hohe Verantwortung für die ausgelieferten Waren gehören in dieser Branche zum Alltag, womit u.a. der relativ hohe Anteil an Ausfalltagen (10,8 %) durch psychische Erkrankungen zu erklären wäre. Dazu kommt, dass die Auslieferfahrer bei schwierigen Kunden ihre Gefühle unter Kontrolle haben müssen. Dieser Zwang zur Freundlichkeit kann zu emotionaler Erschöpfung führen. Der hohe Anteil an Atemwegserkrankungen (11,3%) ist größtenteils durch den ständigen Wechsel vom Fahrzeug ins Freie bei unterschiedlichen Witterungsbedingungen erklärbar.

Abb. 1: Gesamtkrankenstand bei Beschäftigten in Post- und Zustelldiensten (2012 - 2016)

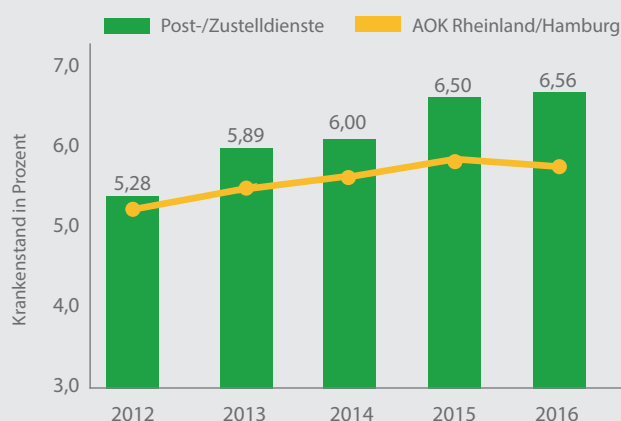
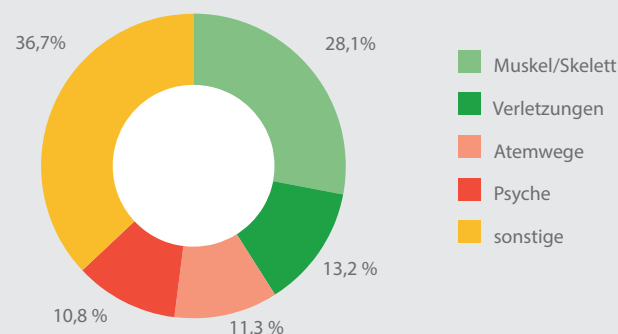


Abb. 2: AU-Tage: Prozentuale Anteile der Diagnosegruppen 2016



### Kontakt

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung BGF GmbH • Köln und Hamburg

Neumarkt 35-37 • 50667 Köln • Tel. 02 21/2 71 80-0 • Fax 02 21/2 71 80-201 • [www.bgf-institut.de](http://www.bgf-institut.de)

Auskunft im Team Psychologie & Reporting: [Petra.Meisel@bgf-institut.de](mailto:Petra.Meisel@bgf-institut.de)

